

Rhododendron im Kalkabbaugebiet

Fast überall hier im Rhein-Main-Gebiet werden in den Gärtnereien, Baumärkten und Gartencentern Rhododendron angeboten.

Auch wir bieten diese seit über 60 Jahren an . Allerdings verweisen wir auch darauf, das eine Pflanzung von Rhododendron zwar möglich ist, aber mit einem erhöhten Pflegeaufwand verbunden ist. Wer nicht jedes Jahr, die von uns empfohlenen Pflegegänge durchführen will, sollte lieber auf die Verwendung verzichten. Dieses zeigen viele negative Beispiele im Gebiet, wo schon nach ein bis zwei Jahren die Pflanzen gelb oder unansehnlich aussehen, im schlimmsten Fall sogar eingehen.

Rhododendron lieben einen humosen Boden mit pH Werten um ca. 5 bis 5,5, also saueren Boden. Nur in diesem saueren Boden ist der für alle Pflanzen lebenswichtige Nährstoff Eisen, in einer für Rhododendron aufnehmbaren chemischen Form vorhanden.

Um eine Kultur von Rhododendron in Gebieten mit höheren ph-Werten zu gewährleisten, muss dieser Nährstoff entweder über die Blätter zugeführt werden durch Flüssigdüngung 2-3 mal die Woche über das Blatt, oder der für Rhododendron wichtige pH Wert muss gehalten werden.

Vielfach wird empfohlen, das Pflanzloch doppelt so groß wie den Erdballen der gekaufte Pflanze zu machen und mit Rhodohum oder Torf aufzufüllen. Dies ist fürs Erste richtig. Da aber diese kleine Menge wie eine Linse der Masse unseres Gartenbodens gegenübersteht, gleichen sich die beiden pH Werte sehr schnell aus. Wir haben es schon erlebt, das innerhalb von 6 Monaten der pH Wert des Rhodohums im Pflanzbeet auf einen pH- Wert von 7 gestiegen war, mit der Folge das die Rhodo's gelb wurden. Aus diesen Grund empfehlen wir seit Jahren beim Pflanzen eine andere Vorgehensweise. Das Pflanzloch wird relativ groß ausgehoben und mit einer dünnen Folie ausgelegt. In die Folie stechen wir Löcher, darauf wird mit grobem Kies eine 5 cm dicke Schicht, als Drainageschicht, aufgebracht. Den Rest des Pflanzloches füllen wir mit Rhodohum oder Torf auf und pflanzen darin unsere Rhodo's. Es bringt viel, wenn man zusätzlich darauf achtet dieses Beet noch etwas über das bisherige Erdniveau anzuheben.

Diese Maßnahmen, Folieneinzug und anheben über das bisherige Erdniveau, sorgt dafür, das der Ausgleich der beiden pH- Werte, behindert wird. Flankierend dazu stellen wir die Düngung um. Rhodo's sind „Starkzehrer“. Nur bei hohen Stickstoffgehalten setzen sie viele Blütenknospen an (Werte über 200 Kg N pro ha). Deshalb wurde immer eine zweimalige Düngung empfohlen. Diese Empfehlung halten wir bei und geben die erste Düngung Mitte März mit einem Langzeitdünger wie z.B. Osmocote, Floranid permanent, Npk permanent oder andere, in der Menge ca.70gr bis 90gr pro qm. Diese Dünger versorgt unsere Pflanzen mit allen notwendigen Nährstoffen und wirkt etwa 3 Monate, so dass wir die zweite Düngung Mitte Juni geben. Dieses Mal verwenden wir schwefelsaures Ammoniak, ein günstigen aus der Landwirtschaft stammender Stickstoffdünger, der allerdings einen doppelten Nutzen hat. Zum einen bringt er uns den Stickstoff, den unsere Rhodo's jetzt brauchen um fürs nächste Jahr genügend Knospen anzusetzen, zum anderen verbleibt im Boden der Schwefel (SO₄- Rest). Dieser Schwefelrest greift sich den eingedrunghenen Kalk (Ca- Teilchen) und verbindet sich mit ihm zu Gips (Ca SO₄), was für die Bodenlösung neutral ist. Durch das verschwinden der Ca – Teilchen aus der Bodenlösung wird unser Boden wieder saurer, der pH Wert sinkt. Wir sprechen hier also von einem physiologisch sauer wirkenden Dünger. Wenn dieses Zusammenspiel von eindringendem Wasser, pH-Wert Anhebung, Düngung und Absenkung des pH Wertes optimal läuft, kann man auch in solch relativ kleinen Pflanzbeeten/ Rhododendronbeeten den pH Wert ,auch in unseren Kalkböden, über mehrere Jahre bei verträglichen 5,5 bis 6 halten. Dies haben unsere Erfahrungen und Messungen in den letzten Jahren gezeigt. Nur bei sehr schlechten Bedingungen, pH- Wert – Umgebung bei 7,5- 7,8 ist es alle zwei bis drei Jahre erforderlich die notwendige pH Wert- Absenkung mit Schwefel zu vollziehen. Bis vor ein paar Jahren hatte ich im Privatbereich damit meine Probleme, denn bis dahin ging das nur durch Ausbringung von Schwefelblume, die durch Abtrifft Schäden an umliegenden Pflanzen hervorrufen konnte. Mittlerweile gibt es Schwefel, als pillierten Dünger in unterschiedlicher Formulierung, Handelsname Schwefokal. Aber auch hier ist mit Vorsicht heranzugehen und die Aufwandmenge lieber in zwei Gaben über ca. 6 Monate geben als auf einmal.

In jedem Fall ist das Halten des pH-Wertes für ein pflanzenverträgliches Wachsen der Rhodo's heute relativ leicht zu bewerkstelligen.

Als weiteren Faktor bei der Kultivierung der Rhodo's ist ihr erhöhter Wasserbedarf zu beachten. Im Anbaugebiet Bad Zwischenahn haben wir von Natur aus einen hohen Grundwasserspiegel. Bei ca. 30cm - 50cm finden die ausgepflanzten Rhodo's auch im heißesten Sommer genügend Wasser und können hier auch in der vollen Sonne kultiviert werden. Dies ist bei uns nicht gegeben. Vor allem in heißen Sommern muss zusätzlich gewässert werden. Hier hilft die eingebrachte Folie das Wasser kurzzeitig zu stauen und den Wurzelballen gut zu durchfeuchten, bevor es durch die Drainageschicht abzieht. Doch je mehr gewässert wird, desto mehr Ca (Kalk) bringen wir mit dem Bewässerungswasser ein und müssen dies ausgleichen.

Zwei weitere Faktoren müssen wir bei der Kultur beachten. Im Gegensatz zum Anbaugebiet ist der überwiegende Teil Deutschlands, vor allem aber das Rhein-Main- Gebiet(Weinbaugebiet), viel wärmer und führt zu einer viel längeren Wachstumszeit der Rhodo's.

In Bad Zwischenahn haben wir im Moor, vor allem in klaren Nächten auch noch nach dem 15. Mai (Eisheiligen) unter Umständen Bodenfrost und bereits Ende September kann es hier wieder sehr kalt werden. Aus diesem Grund ist die Wachstumszeit der Rhodo's viel kürzer als bei uns, es bilden sich jedes Jahr nur relativ kurze neue Triebe. Dies führt zu kompakten runden schönen Rhodo's.

Bei uns ist bereits der erste Trieb der Rhodo's (Maitrieb), kurz nach dem Verblühen, sehr viel länger . Ab Mitte Juni setzt dann der zweite Trieb(Johanni-Trieb) ein, der nicht wie im Anbaugebiet Ende September mit der Bildung der Endknospe endet, sondern bis weit in den Oktober reicht. Dadurch erhalten wir sehr lange Triebe, die dann am Ende mit der Bildung der Blätter und der Blütenknospe endet.

Dazwischen blickt man bedingt durch die Länge des Triebes hindurch. Es entstehen nach nur zwei Jahre durchsichtige sehr große Pflanzen, die unansehnlich wirken. Was im Anbaugebiet durch die klimatischen Bedingungen hervor gerufen wird, müssen wir hier bei uns manuell durchführen. Mitte Juni, wenn nach Beendigung der Blütenzeit die Jungtriebe einen starken Schub erhalten haben, gehen wir mit der Heckenschere durch unsere Bestände und schneiden diese überlangen Jungtriebe um ca. 75% zurück. Zur gleichen Zeit, erhalten die

Rhodo's die zweite Düngung mit schwefelsauerem Ammoniak. Unterstützt durch den Stickstoff und die nach der Schafskälte einsetzende Wärme erfolgt nun der zweite Trieb der Rhodo's (Johanni-Trieb) dieser wird erst im Oktober mit der Bildung der Endknospe beendet. Durch das Zurückschneiden erhalten wir, wie im Anbaubereich durch die Natur, relativ kurze Triebe, die zu runden und kompakten Pflanzen führen.

(Kurze Anmerkung: Als wir diese Maßnahme zum ersten Mal empfohlen hatten wurden wir belächelt und kritisiert. Deshalb empfahlen wir es an nur einer Pflanze eines Bestandes auszuprobieren. Schon ein Jahr später bekamen wir Rückmeldungen wie gut das gewirkt hat. Eine Besuchergruppe von Landfrauen, Teilnehmer eines Kurses der Gartenakademie, aus dem Westerwald, klärte uns auf wie kalt es bei ihnen sei (Der Wind bläst so kalt, im Westerwald). Ein Jahr später bekam ich ein e-mail: So schön waren ihre Rhododendrons noch nie, sie hatte diese nach unserer Anweisung geschnitten)

Ein zweiter Faktor ist noch zu berücksichtigen ,die Rhododendronzikade. Sie ist erst vor ein paar Jahren eingeschleppt worden und wird auch heute noch mit zugekauften Pflanzen eingeschleppt. Diese Zikaden legen zu ihrer Vermehrung Eier in der Nähe der Blütenknospen ab. Daraus schlüpfen kleine Würmer die sich in die noch weichen Blütenknospen hinein bohren und sich dort entwickeln. Anschließend verlassen die Insekten die Knospen. In die zurückbleibenden Gänge wandert nun ein Pilz ein, der die Knospe der Rhododendron zum absterben bringt. Resultat die Blüte der Rhodo's wird je nach Befallstärke teilweise bzw. ganz vernichtet. Wer Probleme mit der Zikade hat, muss diese bekämpfen.

Empfohlen werden als biologisches Mittel das Aufhängen von Gelbtafeln. Unsere Erfahrungen damit sind allerdings negativ, diese Methode führt noch nicht einmal zur Stabilisierung der Bestände sondern die Schäden wurden jedes Jahr stärker.

Wir empfehlen eine zweimalige Behandlung mit zugelassenen Pflanzenschutzmittel, wie z.B. Calypso oder Careo. Zum Schutze der Umwelt und um mit dem schwächsten Einsatz an Chemie den größten Erfolg zu haben ist es enorm wichtig den richtigen Termin für den Einsatz zu erwischen.

Meist Ende Juli, aber vor allem im September und Oktober kommen bei uns jede Menge Anfragen von Kunden, die die Zikaden jetzt als ausgewachsene Tiere deutlich sehen und behandeln wollen. Hinzu kommt das zu diesen Zeitpunkten viele Publikationen dieses Problem aufgreifen und eine Behandlung empfehlen, auch selbsternannte Pflanzendoktoren empfehlen zu diesem Zeitpunkt den Einsatz von Chemie.

Dieser Zeitpunkt ist allerdings falsch. Dies werden auch professionelle Pflanzenschützer bestätigen. Fragen sie doch mal bei ihrem zuständigen Pflanzenschutzdienst nach. Zu diesem Zeitpunkt sind die Tiere zwar gut zu erkennen und machen in Folge auch Schäden, jedoch ist zu diesem Zeitpunkt und bei der Konstitution der Tiere die Wirkung der zugelassenen Mittel eher schlecht. Die Tiere kommen entweder gar nicht mit den Mittel in Kontakt oder können aufgrund ihrer Konstitution die Mittel gut verdauen.

Nach unseren Erfahrungen gibt es einen viel bessern Zeitpunkt für die Bekämpfung. Wir empfehlen seit Jahren in Abstimmung mit dem für uns zuständigen Fachberater des Pflanzenschutzdienstes zwei Behandlungstermine im Abstand von ca. 14 Tage im Mai bis Juni. Zu diesem Zeitpunkt sind die überwinterten Insekten (Larven) noch sehr klein. Sie sind für den Nichtfachmann nur schwer zu sehen, meist auf der Unterseite der Blätter. Vor allem in den Morgenstunden trifft man sie hier an. Ihre Entwicklung ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich und kann um ca. 3 Wochen verschoben sein, deshalb empfiehlt sich jedes Jahr neu eine Abstimmung mit dem Pflanzenschutzdienst. Ab einer bestimmten Größe sollte behandelt werden. Und zu diesen Zeitpunkt wirken die zugelassenen Mittel optimal. Die Tiere sind jetzt angreifbar.

Dies führen wir seit Jahren so aus und haben recht wenig Probleme mit der Zikade.

Fassen wir noch mal alle Fakten kurz zusammen.

- Rhododendron nur, wenn Bereitschaft jedes Jahr bestimmte Pflegegänge durchzuführen
- Pflanzung leicht erhöht, Pflanzloch mit Folie, diese durchlöchern auskleiden, auffüllen mit Rhodohum oder Torf
- Düngung, erste Mitte März mit Langzeitdünger, zweite Mitte Juni mit schwefelsauren Amoniak ,um pH-Wert zu halten, evtl. Schefocal

- Mitte Mai- Juni Jungtriebe einkürzen, evtl. Zikadenbehandlung
- Sommer zusätzlich wässern

Etwa alle zwei Jahre sollte Rhodohum oder Torf neu oberirdisch aufgebracht werden.

Wer diese Maßnahmen konsequent durchführt kann auch in den für Rhododendron ungeeigneten Böden, auch in Kalkabbaugebieten, sehr schöne Bestände aufbauen und langfristig erhalten.

Zusatz:

In Rhododendron können sporadisch noch folgende Krankheiten auftreten.

- Dickmaulrüssler:

Nach neuen Erkenntnissen ist es nicht nur der normale Dickmaulrüssler, sondern auch verschiedene Unterarten die auftreten können.

Zum einen schädigen die ausgewachsenen Käfer durch Buchtenfraß an den Blatträndern.(Achtung: Verwechslung mit Schrottschusskrankheit, einer Pilzerkrankung möglich). Zum anderen, viel schlimmer, fressen die im bodenlebenden Larven der Käfer die Wurzeln der Rhodo's und schädigen die Pflanze dadurch enorm.

Bekämpfung: Es sollten hauptsächlich die Larven im Boden bekämpft werden und damit die Population eingeschränkt werden. Dies geschieht durch Ausbringung von Nematoden, die man über verschiedene Labors erhält. Dabei ist der richtige Zeitpunkt, die Temperatur, und die Bodenfeuchte zu beachten. Bei Bedarf sollte man sich durch uns oder dem zuständigen Pflanzenschutzdienst beraten lassen

- Kraut- und Stengelfäule:

- ist eine bei Rhododendron gefürchtet Krankheit mit verschiedenen Variationen. Wichtig ist, sollte trotz ausreichender Bodenfeuchtigkeit, plötzlich die Blätter ähnlich einer Welke-Erscheinung nach unten hängen, dieses Symptom kann die ganze Pflanze oder Teile betreffen, liegt der Verdacht auf Kraut- und Stengelfäule vor. Eine Bekämpfung ist nur im Anfangstadium und nur mit professionellen Mittel, wie Fonganyl Gold möglich. Bei wertvollen Pflanzen sollte man sofort mit dem

Pflanzenschutzdienst Kontakt aufnehmen. Entbehrliche Pflanzen sofort in die Mühltonne entsorgen.

Wer mehr über die Kultur von Rhododendron, ihre Düngung ,ihre Pflege und Krankheiten erfahren will, sollte sich von der Baumschule Hachmann in Schleswig- Holstein, den großen Katalog kaufen. Hier findet man ein ausführliches Kompendium mit Bildmaterial auch der Krankheiten und Schädlinge.